

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 114 (1988)  
**Heft:** 43

**Rubrik:** Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Tafel an einer Autostrasse: «Hauptstrasse wegen Reparatur der Umleitung vorübergehend für den Verkehr freigegeben.»

Wie war's auf der Hirschjagd? «Hmmm, na ja: Ich habe statt einen Zehnender einen Wochenender angetroffen.»

Was heisst *pourquoi* auf tüütsch? «Werum.» «Hä, es interessiert mi halt.»

Wahnsinnig tüüni Wänd», sagt der Bauherr zum Architekten, der sofort reagiert: «Nu nid uf Vorschuss schtänkere, doo wird no tapziert.»

Wie würde der Schnulzensänger als Räuber bei einem Banküberfall drohen? «Geld her, oder ich singe!»

Was, du schreibst einen Liebesbrief mit der Maschine? Wie unpersönlich!»

«Wieso unpersönlich? Ich benütze doch das rote Farbband.»

Mama mahnen zum maulenden Junior: «Au wänn dir d Schuel nid passt, so isch das no kein Grund, zum sie aazünde.»

Igel zum andern: «Dää Winter mach ich kein Winterschloof. Ich wott äntli wüsse, wär amids d Bletter wider a d Bäum anechläb.»

Der Grosspapa zum Enkel: «Und wie goht's dänn dir immer?» Der Enkel: «Cha nid chlage. Nu mit dim Sohn hani mängisch Tröbels.»

Eine Frau zum Metzger: «Händ Sie Frikadelle i verschidene Grössinne? Min Maa hett gärn echli meh Abwächslig bim Ässe.»

Lehrer: «Käned ir en Vogel, wo keis Näscht baut?» Schüler: «De Guggu, dä läbt inere Uhr.»

Im überfüllten Tram muss eine alte Frau stehen. Vergrämt ruft sie: «Hat's denn hier keine Gentlemen?» Da ruft ein Mann zurück: «Gentlemen schon, aber keine freien Sitzplätze!»

Eine Amerikanerin zu ihrem Hausarzt: «Für wie viele europäische Grossstädte innert vierzehn Tagen genügt meine Kondition?»

Ein Schweizer in einem österreichischen Restaurant zum Kellner, der ihm die Rechnung präsentiert: «Soviel habe ich gerade noch bei mir, aber für ein Trinkgeld reicht's nicht mehr.» Der Ober gemütlich: «Macht nichts, ich schreibe eine andere Rechnung.»

Nach einem feucht-fröhlichen Abend schwanken ein paar Rekruten in die Unterkunft. «Sie haben aber einen schönen Schwips, Motorfahrer Hengartner, sagt der Tagesoffizier. «Da-a bin ich a-aber froh, da-dass er Ihnen ge-gefällt», meint Rekrut Hengartner.

Ganz oberfaul: Wie kommt ein Elefant vom Chriesibaum herunter? Er hockt auf ein Baumbrett und wartet, bis im Herbst die Blätter fallen.

Die Verkäuferin im Modegeschäft zu einer Kundin: «Bitte, haben Sie gar keine Bedenken! Es ist diesen Herbst Mode, ein bisschen lächerlich auszusehen.»

*Der Schlusspunkt*  
Paradox ist, wenn einer seine Hungerkur satt hat.

## Nebis Bücherfenster

Bö und Mitarbeiter

### Gegen rote und braune Fäuste

Das Weltgeschehen von 1932–1948 in 342 Karikaturen aus dem Nebelspalter.

352 Seiten Taschenbuch Fr. 12.80



Es gibt Dinge, die nie in Vergessenheit geraten dürfen. Dazu gehören auch die Ereignisse, die zum Zweiten Weltkrieg führten, die Kriegszeit und die Gefahren, die für kommende Generationen daraus erwuchsen. Der Nebelspalter hat damals mit dem Mittel der Karikatur Situationen verdeutlicht und auf Zusammenhänge hingewiesen, wie das prägnanter mit anderen Mitteln kaum möglich gewesen wäre. Dieser Band ist nicht nur ein Repetitorium, sondern ein klassisches, zeitgeschichtliches Dokument.

Bö

### So simmer!

Ein satirischer Schweizer Spiegel herausgegeben und eingeleitet von Eduard Stäuble

204 Seiten mit 140 Zeichnungen Taschenbuchformat Fr. 12.80



Der Sammelband «So simmer!» mit Zeichnungen aus den vierziger und fünfziger Jahren hält uns allen einen Spiegel vors Gesicht, der uns Schweizer immer noch treffsicher zeichnet. Man fragt sich dabei, ob «Herr Schweizer» in der Zwischenzeit tatsächlich nichts dazu gelernt hat.

Bö

### Elsa von Grindelstein und ein gewisser Bö

68 Gedichte von Carl Böckli

72 Seiten Fr. 5.80



Das Vergnügen des Lesens wird erhöht durch die äusserst passenden Zeichnungen von Bö. Das nicht eben gar breite heitere Schrifttum der Schweizer wird durch «Elsa von Grindelstein» entschieden bereichert.

**Nebelspalter**-Bücher beziehen Sie vorteilhaft bei Ihrem Buchhändler